

Ein Bericht von Bernd

Am 24.07.erreichte uns folgende Email von Heinz T.:

*Liebe Heinkel Freundinnen und -freunde,  
ich habe 2 Tourenvorschläge für das Wochenende für euch:*

- 1. Sonnabend, den 27. Juli, zum Olditreffen: **Vareler Hafen**. Ihr könnt eigenständig fahren, oder gegen **9:30h bei mir sein**.*
- 2. Sonntag, den 28. Juli, zum Olditreffen **Kleinscharrel**. Treffpunkt bei mir, gegen **10h**  
Bei einigermaßen brauchbaren Wetterbedingungen fahre ich beide Touren. Anmeldungen sind nicht erforderlich.*

*Liebe Grüße*

*Heinz*

Das Wetter war gut, Regen war nicht zu erwarten und eine längere Ausfahrt vor

unserer Wochentour in die Eifel konnte auch nicht schaden. Um 8:30 Uhr startete ich also Richtung Bergedorf. Auf der Autobahn fuhr ich bei wenig Verkehr gemütlich mit 85 km/h zu Heinz. Hier erwartete mich schon Frank.



Pünktlich brachen wir in Richtung Olden-

burg auf. Dort wartete schon Eckhard auf uns. Oldenburg umfahren wir dann wieder mit flotten Tempo auf der Autobahn. Dann führte uns der Weg durch Rastede und Hahn– Lehmden bis Varel. Hier machten wir an dem alten Hansawerk einen Fotostopp. In Wikipedia ist darüber zu lesen: „1909 wurde mit dem Bau des Hansa-Werks begonnen. Im Laufe der Jahre entstand einer der größten Arbeitgeber Varels, der in Spitzenzeiten über 1200 Mitarbeiter beschäftigte. 1911 entstand das bis heute erhaltene und denkmalgeschützte Gebäude an der Neumühlenstraße / Ecke HansasträÙe. Das halbrunde, viergeschossige Gebäude wurde mit einem Stahlbetonskelett und einem Mansarddach mit Pfannendeckung ausgestattet. Das Gebäude im sachlichen Jugendstil gehört zu den frühesten deutschen Industriebauten. 1930 wurde das Hansa-Werk geschlossen. Insgesamt wurden in Varel mehr als 10.000 Automobile gebaut. Zum Jahresende 1931 fusionierte die *Hansa-Lloyd Werke A.G.*, das ehemalige NAMAG-Werk in Hastedt, mit der benachbarten *Borgward & Co.* zur „Hansa-Lloyd und Goliath-Werke Borgward & Tecklenborg oHG“



Kurz nach 11 Uhr erreichten wir dann den Hafen und hatten gleich vorne rechts unseren Stellplatz. Wir waren noch dabei die Helme abzusetzen, als eine Heinkelgruppe aus Emden eintraf. Mit Walter hatte wir erst beim internationalen Heinkeltreffen in Jülich zusammen gesessen, er hat uns auch damals in Emden geführt und bewirtet.





Auch unser Vereinsmitglied Ludwig fuhr, während wir noch am Schnackn waren, mit seiner Ente vorbei. Die musste auch einmal Auslauf haben.

Zunächst einmal mussten wir uns aber noch für die bestehenden Aufgaben stärken.



Danach gingen wir über den Platz und besahen die ausgestellten Oldtimer, die in unserer Jugend zum normalen Straßenbild gehörten.



Beim Betrachten eines Opel Rekords Baujahr 1960 fiel mir eine Geschichte ein, die meinem Vater passiert ist. *Als unser Rekord Baujahr 59 verkauft worden war, weil er zum Ziehen des Wohnwagens zu schwach war und einem Kapitän weichen musste, rief im Winter der Opelhändler bei meinem Vater an und sagte, der neue Käufer, ein ehemaliger Käferfahrer, hätte sich bei ihm beschwert, dass die Heizung nicht funktionieren würde. Er solle sich mal darum kümmern!!! Mein Vater fuhr hin und stellte fest, dass der neue Besitzer die Lüftungsklappe geschlossen hatte, weil da ja kalte Luft herein kommt. Ohne geöffnete Klappe ging aber die Heizung nicht!* Heute ist das unvorstellbar.



Dann aber fanden wir noch einen Hansa Baujahr 1924, dessen Lebenslauf hier abgebildet ist.

Da es sehr heiß war und wir alles gesehen hatten, beschlossen wir drei, Frank hatte sich schon vorher verabschiedet, auch den Rückweg anzutreten. Wir fuhren dieselbe Strecke zurück, verabschiedeten Eckhard in Oldenburg und fuhren auf der B 75 weiter. An der Autobahnauffahrt Hude trennte sich auch Heinz und mein Weg.



Über die Autobahn erreichte ich bei Tempo 90 um 15:30 Uhr Weyhe.

Heinz, das war ein gelungener Vorschlag! Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.

